

sentwillen er jene Möbel auf die Dauer dulden würde, wenn er Liebe für Martha empfand, war lediglich der Gedanke, daß alles von ihr, aus ihrer Vorliebe stammte, die dann beiden gehören würde.

Als ich nach Hause kam, glaubte ich im Blick meines Vaters zu lesen, daß er meine Eskapade schon wisse. Natürlich wußte er nichts; wie hätte er auch etwas wissen können?

„Ach was! Jacques wird sich an das Zimmer schon gewöhnen,“ hatte Martha gesagt. Als ich mich schlafen legte, sagte ich mir, daß, wenn sie vor dem Einschlafen an ihre Heirat dachte, an diesem Abend ganz anders darüber denken müßte, als an den vorhergehenden Tagen. Ich für meine Person war, wie auch dieses Idyll ausgehen mochte, schon im voraus an ihrem Jacques gerächt: ich dachte an ihre Hochzeitsnacht in diesem schmucklosen Zimmer, in „meinem“ Zimmer!

Am nächsten Vormittag faßte ich auf der Straße den Briefträger ab, der die Mittei-

lung von meiner Abwesenheit in der Schule bringen mußte. Er gab mir den Brief, ich steckte ihn ein und warf die anderen in unseren Briefkasten am Gitter. Ein Verfahren, das zu einfach war, um nicht ständig wiederholt zu werden.

Nicht in die Schule gehen bedeutete in meinen Augen, daß ich in Martha verliebt sei. Ich irrte mich. Martha war nur der Vorwand für mich, um zu schwänzen. Und der Beweis, daß ich zuerst in Marthas Gesellschaft den Reiz der Freiheit gekostet hatte, ihn dann aber allein genießen und mir Anhänger schaffen wollte. Die Freiheit wurde für mich sehr schnell eine Droge.

Das Schuljahr ging seinem Ende zu, und ich sah mit Entsetzen, daß meine Faulheit unbestraft bleiben würde, während ich den Ausschluß aus der Schule erhoffte, ein Drama, das diese Periode abschließen sollte.

Wenn man immer in demselben Gedanken lebt, immer nur eine Sache sieht, wenn man sie glühend begehrt, so bemerkt man nicht mehr das Verbrecherische seiner Begier-

Achtung!

Achtung!

Bester Tipp für Hamburg:

Wo geht man vor und nach der Börse hin?

In das bekannte großzügig geleitete Atelier von **A. Mocsigay**,
Inhaber Hans Wunderlich, Neuer Wall 46 / Gegründet 1897

Künstlerische photographische Aufnahmen

Vergrößerungen / Malereien

Rheumatismus ★ Gicht ★ Nervenschmerzen

Wach auf!
Die „Gute Fee“
ist da!



„Gute Fee“

Giftfrei
Absolut unschädlich
Wirkt sofort
Greift das Herz nicht an.

Hergestellt unter Aufsicht eines staatlich approbierten Apothekers

PREIS 3 MK D. FLASCHE

Erhältlich in Apotheken

oder bei „Fee-Vertrieb“ Abtg. 145 Berlin W.15, Köhlerzollerndamm 2 Oliva 3343

Neuralgie ★ Ischias ★ Grippe ★ Migräne